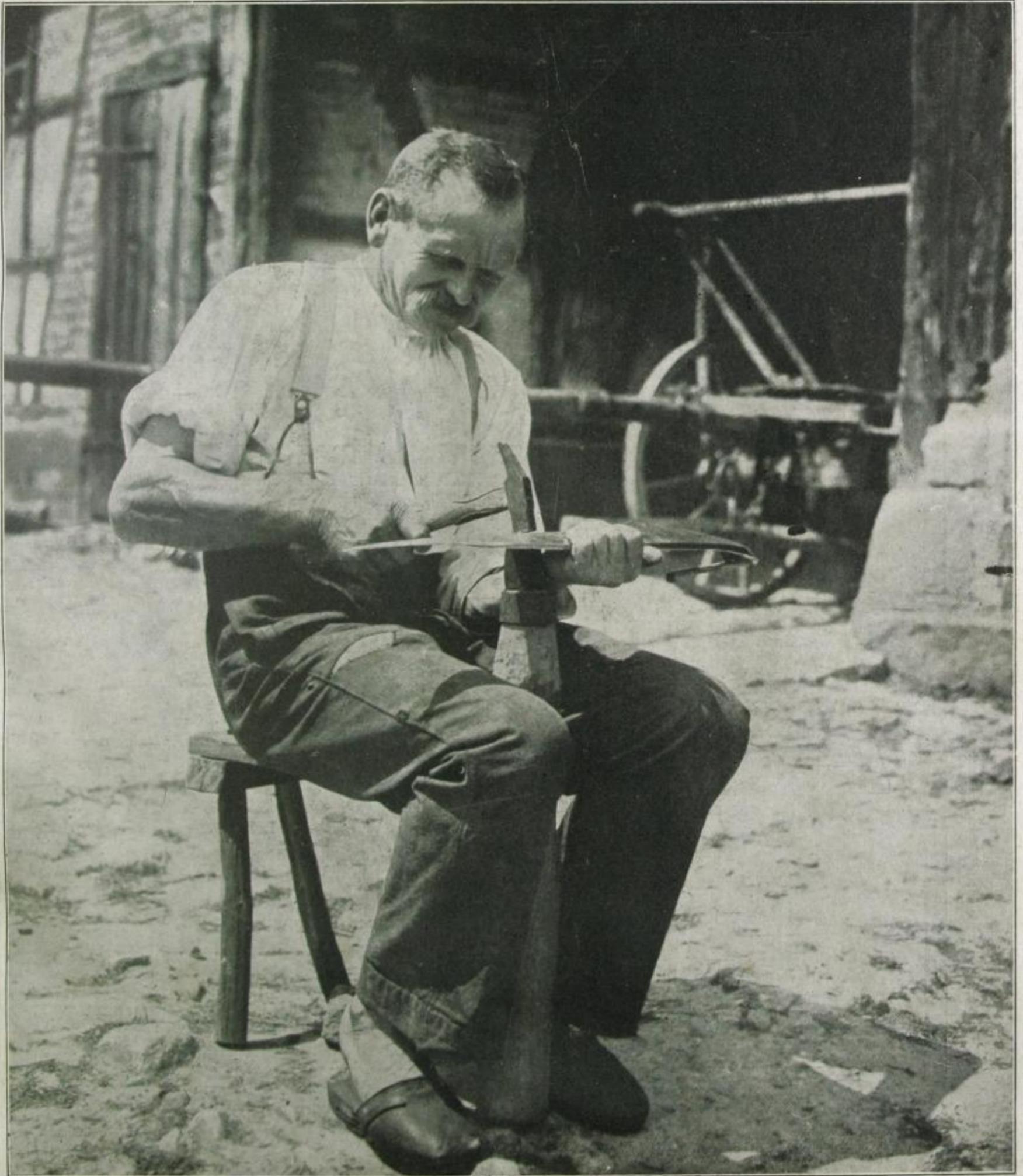


Der Arbeiter- Fotograf

November 1926

Nr. 3 - Preis 25 Pfg.



Thüringischer Bauer beim Sensendengeln

Boehm's

»Sonne in der Westentasche«

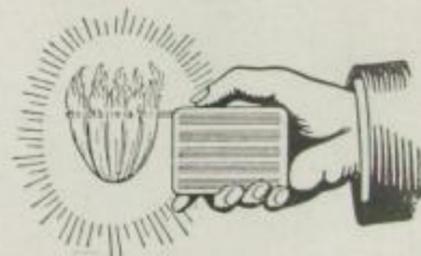
vermag die Heimfotografie
volkstümlich
zu machen.



Nur durch hervorragende Leistungen u gleichzeitig d. äußerste Billigkeit kann ein Gegenstand volkstümlich werden, und dies ist mit Boehm's „Sonne in der Westentasche“ der Fall, die ein Ehren-diplom auf der Frankfurter fotografischen Ausstellung erhalten hat.



Alle bekannten Mängel des Blitzlichts fallen weg. Mühelos und für ca. 3 Pfennige sind die entzückendsten Aufnahmen zu machen.



Gewicht 10 gr.



Boehm's „Sonne in der Westentasche“, D.R.P., für über 100 Aufnahmen	M. 3.50
Ersatz-Magnesiumfolienband D.R.P., „ „ „	„ 2.—
Boehm's „Doppelsonne“ m. 2 Flammen, D.R.P., „ „ „	„ 4.50
Ersatz-Magnesium-Doppel-folienband, D.R.P., „ „ „	„ 2.50
Boehm's „Fünffachsonne“ mit fünf Flammen, D.R.P.,	„ 5.50
Ersatz-Magnesium-Fünffachfolienband	„ 3.50
Boehm's „Sonnen-Baby“ 1 Karton für 3 Aufnahmen	„ 0.50



Bezugsquellen werden nachgewiesen von

Boehm - Werke A. G.
Berlin W 35 Potsdamer Str. 104

Fernsprecher Lützow 835-36 - Postscheck 46196

Der Arbeiter-Fotograf

Mitteilungsblatt der Vereinigung
der Arbeiter-Fotografen

Herausgeber: Neuer Deutscher Verlag
W. Münzenberg, Berlin NW7, Schadowstr. 1b
Postscheckkonto: 116 74

Erster Jahrgang, Nummer 3
November 1926

Arbeiterfotograf und aktuelle Bildberichterstattung

Durch die Aufsätze im „Arbeiter-Fotografen“ haben sich zahlreiche Kollegen veranlaßt gesehen, von ihnen aufgenommene Bilder einzusenden. Unter den eingegangenen Bildern sind zahlreiche Aufnahmen, die bildlich sowohl in der Auswahl des Motivs als auch in der technischen Ausführung einwandfrei sind. Trotzdem konnten die Fotos in der Arbeiterpresse nicht verwendet werden. Warum? Für die Verwendung in der Presse kommt noch ein neues Moment hinzu: Das Bild muß nicht nur in der Auswahl, in der Herstellung gut sein, sondern es muß vor allem und im besonderen neu und aktuell sein. Nur aktuelle Fotos haben Wert für Zeitungen und Zeitschriften.

Die bürgerliche Presse, die über eigene, mit den besten technischen Apparaten ausgerüstete fotografische Mitarbeiter verfügt, ist gegenüber der Arbeiterpresse gewaltig im Vorteil. Die bürgerliche Presse kann schon wenige Stunden nach irgendeinem Geschehnis fotografische Aufnahmen davon wiedergeben. Bei den bürgerlichen Bildberichterstatte- rern ist die Frage der Schnelligkeit die Entscheidende und der Eifer, der erste bei der Ablieferung der Bilder zu sein, hat besonders in Amerika zu den sonderbarsten Auswüchsen geführt. So machte ein Pressefotograf anlässlich der Ankunft eines ausländischen Besuchers auf dem Gerüst eines Wolkenkratzers mit einem Fernobjektiv Aufnahmen, warf die belichtete Platte einem unter ihm wartenden Mitarbeiter zu, der sie auf einer rasenden Autofahrt unterwegs entwickelte und wenige Minuten später das fertige Bild in der Redaktion ablieferte. Wie weit

der Drang, schnell zu berichten, die Technik neue Wege finden läßt, zeigt auch unser Bild „Pressefotograf auf Motorrad mit Dunkelkammer“.

Gegenüber dem bürgerlichen Bildberichterstatte- rern wird der Arbeiter-Fotograf vorläufig im Nachteil sein, da er nicht

über die Mittel verfügt, um sich die letzten technischen Neuerungen, die naturgemäß auch die teuersten sind, anzuschaffen. Dieser Nachteil kann aber wettgemacht werden durch die Auswahl der Bilder. Der bürgerliche Pressefotograf ist einzig und allein auf Sensation eingestellt. Wenn ein D-Zug entgleist, so wird der bürgerliche Pressefotograf versuchen, Aufnahmen der zertrümmerten Wagen usw. zu machen, während der Arbeiterfotograf neben dieser Gesamtaufnahme sich besonders bemühen wird, die Ursachen des Unglücks, ungenügenden Streckenbau, verfallene Geleise, morsche Holzschwellen u. a. bildlich festzuhalten.

Um überhaupt für die Presse nützliche Bilder herzustellen, muß der Arbeiter-Fotograf wie der bürgerliche Pressefotograf **sofort handeln!**

In den letzten Wochen haben sich verschiedene bedeutungsvolle wirtschaftliche und politische Ereignisse abgespielt, bei denen leider die Arbeiter-Fotografen völlig versagt haben.

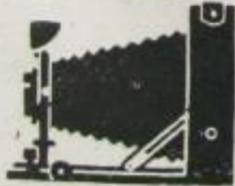
In Hamburg streikten 15 000 Hafenarbeiter, der Streik begann am Montag, nachdem der Streikbeschluß schon am Samstag gefaßt wurde. Ein tüchtiger, sich seiner Aufgabe bewußter Arbeiter-Fotograf hätte sofort Aufnahmen der Streikleitung, Streikversammlungen,



Aktuelle Bildberichterstattung.
Pressefotograf auf Motorrad mit Dunkelkammer

Foto Leisegang Berlin Potsdamer Str. 138

Apparat 9×12 Extra Rapid Aplanat F. 8. 3 Kassetten 25 Mk.
Platten 9×12 1,50 Mk. Dtzd.





A. F. Schröder, Hamburg

Momentbild aus dem Hamburger Hafenarbeiterstreik

Streikabstimmungen, die verlassenen Hafenanlagen und Arbeitsplätze, Kundgebungen über die Hilfe, die andere Arbeitergruppen sofort zu organisieren versuchten (I.-A.-H.-Küchen usw.) angefertigt und mit Eilpost an die dafür interessierte Arbeiterpresse abgesandt, wobei zu beachten war, daß besondere, diesen Streik kennzeichnende charakteristische Tatsachen im Bild festgehalten werden mußten.

In Breslau kam es vor einigen Wochen zu blutigen Zusammenstößen zwischen unbewaffneten demonstrierenden Erwerbslosen und schwer bewaffneter Schupo. Ein Arbeiter-Fotograf nahm u. a. ein Bild auf, das einwandfrei zeigt, daß der Zug geschlossen und in bester Ordnung marschierte, als der Ueberfall der Schupo einsetzte — ein wertvolles Dokument von poli-

tisch größter Bedeutung bei der Auseinandersetzung über die Schuldfrage des Zusammenstoßes! Der Arbeiter-Fotograf hält dieses Bild vier Wochen lang zurück und schickt es endlich vor wenigen Tagen an die Redaktion ein, nachdem es völlig unaktuell und wertlos geworden ist, da andere größere politische Ereignisse den Breslauer Vorfall vergessen gemacht haben.

Jeder Arbeiter-Fotograf, der wünscht, daß seine Bilder in Zeitungen und Zeitschriften aufgenommen werden, muß peinlich darauf bedacht sein, Ereignisse von wirtschaftlich-politischer Bedeutung in seinem Ort und Bezirk, die der bürgerliche Fotograf nicht aufnimmt, da sie keine bürgerliche Presse wiedergibt, zu fotografieren und sofort mit Eilboten das Bild einzusenden. Nur wer rasch berichtet, berichtet gut!



Bei einer Erwerbslosendemonstration in Breslau Mitte September kam es zu blutigen Zusammenstößen m. d. Schupo

Zweihundert Mark in bar für die besten Aufnahmen

Erstes Preisausschreiben der Redaktion des „Arbeiter-Fotograf“.

Auf unseren Aufruf in Nr. 2 des „Arbeiter-Fotograf“ sind bis heute eine große Anzahl von Aufnahmen aus allen Teilen des Reiches eingegangen. Mit Rücksicht auf zahlreiche neue Leser hat sich die Redaktion des „Arbeiter-Fotograf“ entschlossen, den Endtermin für die Einsendungen zum Preisausschreiben auf den 30. Januar zu verlegen. Wir fordern nochmals alle Freunde des „Arbeiter-Fotografen“ auf, sich weiterhin im Sinne unseres Preisausschreibens zu betätigen. Alle



A. F. Baumgarten, Berlin

Einsendungen bitten wir zu adressieren: Red. „Der Arbeiter-Fotograf“, Preisausschreiben, Neuer Deutscher Verlag, Berlin NW 7, Schadowstr. 1b.

Jedes einzelne Bild muß die genaue Adresse des Absenders auf der Rückseite und einen ausführlichen Text zur Erklärung des Bildes enthalten. Nur unter Einhaltung dieser Bedingungen kann die Zulassung zum Preisausschreiben erfolgen.

Die Ergebnisse werden in der Februar-Nummer des „Arbeiter-Fotografen“ veröffentlicht werden.

Frisch an die Arbeit und die Augen auf!

Über die Aufgaben des Arbeiter-Fotografen

Nachstehend veröffentlichen wir eine Zuschrift eines Arbeiter-Fotografen, der einem Foto-Amateurklub angehört. Wir haben in unseren früher erschienenen prinzipiellen Beiträgen bereits unsere Auffassung zu den Aufgaben der Arbeiter-Fotografen niedergelegt, indem wir als die wichtigste Aufgabe der Arbeiter-Fotografen zunächst die Ausgestaltung der Bildberichterstattung für die Arbeiterpresse in den Vordergrund stellten. — Wir geben gern nachstehenden Zeilen Raum und hoffen, daß zahlreiche Leser und Mitglieder der Vereinigung sich zu den im nachstehenden Artikel mitgeteilten Vorschlägen äußern.

Die Redaktion.

Als leidenschaftlicher Amateur-Fotograf (gewerkschaftlich und politisch organisiert) begrüße ich es mit Freuden, daß sich die Arbeiter-Fotografen zusammen gefunden haben. Die erste Nummer des „Arbeiter-Fotograf“ liegt vor mir auf dem Tisch. Wissensdurstig falle ich über die Zeitschrift her, um sie eingehend zu studieren. Doch ich bin enttäuscht. Ich kann mich nicht ganz mit den Ausführungen einverstanden erklären. Auch ich stehe auf dem Standpunkt, daß wir uns mit unserer Kamera in den Dienst der internationalen Arbeiterschaft und Arbeiterpresse stellen, daß wir sie benutzen im Kampf gegen das Kapital. Doch sind damit die Aufgaben der Arbeiter-Fotografen erschöpft? Der Arbeiter-Fotograf will keine süßlichen Courths-Mahler-Stimmungsbilder. Wie soll ich das verstehen? Es gibt doch nichts Schöneres, als hinaus zu gehen in die Natur, sie zu erleben und zu erlauschen, sie kennenzulernen in ihrer oft so veränderlichen Schönheit! Muß man da nun ein Courths-Mahler-Freund sein, wenn man, gebannt von den Naturstimmungen, dieselben auf die Platte bringen will? Ich glaube nein!

Wozu können wir Landschaftsbilder verwenden?

Zahlreiche Arbeiterfotografen, besonders die Mitglieder der Amateurvereinigungen und die in der Naturfreundebewegung organisierten Arbeiterfotografen leisten schon heute Bedeutendes in der Landschaftsfotografie. Meines Erachtens können

solche künstlerisch vorzüglichen Aufnahmen zur Illustration von Novellen und Romanen von den Arbeiterschriftstellern verwendet werden.

Weiterhin hat der Arbeiterfotograf die Pflicht, den geschmacklosen, bürgerlich-kitschigen Oeldruck aus den Wohnungen der Arbeiterfamilien zu verdrängen. Welche Bilder wären hierzu besser geeignet, als schöne Landschaftsaufnahmen, die in Kupfertiefdruck billig und gut reproduziert, einen vorzüglichen Wandschmuck darstellen. Eine wesentliche Aufgabe der Arbeiterfotografen erblicke ich darin, für die proletarische Wohnung guten und billigen Wandschmuck herzustellen und Bilder und Reproduktionen in jeder Arbeiter-Kunst-Ausstellung, Buchausstellung und Veranstaltung anzubieten und zum Verkauf auszustellen.

Eine weitere noch völlig unbeachtete Aufgabe des Arbeiterfotografen erblicke ich darin, daß der Arbeiterfotograf durch Illustrationen politische und kulturelle Vorträge in den Arbeiterversammlungen unterstützt. — Einige Arbeiterorganisationen sind in letzter Zeit daran gegangen und haben ihre Vorträge durch Lichtbildervorführungen ergänzt und anschaulich gemacht; hier liegt ein noch unbearbeitetes Gebiet für die Arbeiterfotografen. Täglich finden in Deutschland hunderte von Arbeiterveranstaltungen statt, die durch Lichtbildervorträge ergänzt werden könnten. — Hierzu ist selbstverständlich notwendig, daß sich die Arbeiterfotografen örtlich zusammenschließen und Bilder-Serien aus dem Leben der Arbeiterschaft aufnehmen.

Soweit meine Anregungen. Es würde zu weit führen, in diesem Rahmen auf andere wichtige Tätigkeitsgebiete der Arbeiterfotografen einzugehen. — Ich hoffe, daß die Leser des „Arbeiter-Fotografen“ zu den von mir aufgeworfenen Fragen und Vorschlägen Stellung nehmen und der Redaktion ihre Meinung übermitteln.

Nun Arbeiterfotografen ans Werk, damit unsere Arbeit zu einem wichtigen Mittel im Klassenkampf des Proletariats werde!

A. K., Luckenwalde.

Foto-Hansal
Hans Albrecht

Foto-Radio-Artikel
Messingstativ 4 teil. M. 6 —
Holzstativ 3 teil. 140 cm. M. 5,50
Holzstativ 2 „ hoch „ 2 —
Versand, Porto u. Verp. frei

9/12 Klapph. Leder B Aplanat 5:8
Vario M. 21.—, 6/9 Klapph. Leder
M. 20.—, 9/12 Luxus Klapph. Dopp
Anast. 4,5 Verjchl. 1 — 1/310 Sek.
dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. M. 110.—
Dito D.-A. 6,8 Vario Verjchl. M. 50.—

Berlin SO 36
Wiener Str. 14b
am Görlitzer Bahnhof

Wanderungen durch die Schweiz



Die Schweiz wird besungen als das Land der ältesten und herrlichsten Demokratie.

Tausende von Fremden, von internationalen Schiebern und Nichtstuern aus aller Welt besuchen alljährlich das Wunderland der ältesten Demokratie. Sie alle wissen des Lobes nicht genug. Warum auch nicht?! Sind doch die schweizerischen Hoteliers untätigst bemüht, das Leben dieser Schwergelagten so angenehm und genußreich wie möglich zu machen. Große Hotels laden in reicher Zahl zum gemütlichen Aufenthalt. In den Höhenkurorten winken jetzt die Freuden des Wintersportes und nachts „erholt“ man sich im Kursaal bei Tanz oder Maskenbällen. Für Geld ist alles zu haben! —

Der Arbeiter-Fotograf sieht aber auch die Kehrseite der Medaille. Er sieht neben den Hotelpalästen die Wohnstätten der Arbeiter. In den Großstädten



herrscht Wohnungsnot, unerschwingliche Mietzinse zwingen die Proletarier mit ihren Kindern irgendwo in einer Lehmgrube in einem notdürftigen Bretterverschlag zu hausen. Selbst ehemalige Pferde- und Schweineställe dienen als „Wohnung“.

Der Fremde betrachtet neugierig die Stickerinnen, die vor den Schaufenstern ihre Arbeit verrichten, er lobt die feine Handarbeit, er ahnt nicht wie hart diese Arbeit bei **kargem Lohn** ist.

Aber nicht nur das Leben der Arbeiter, auch das der Berg- und Kleinbauern ist mühsam und schwer. Wie



gut schmecken den Fremden der Schweizer Käse, die Milch und Butter. Er weiß nicht, daß die Bauern aus materieller Bedrängnis oft selbst auf diese wichtigen Nahrungsmittel im eigenen Haushalt verzichten müssen. Arbeiter-Fotograf L., Zürich.

Naturfreundebewegung und Arbeiter-Fotograf

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist!

Mit diesem Grundsatz wollen wir als Naturfreunde weite Kreise der Arbeiterschaft für den Arbeitersport, für die Naturfreunde-Bewegung gewinnen. Eine ungeheure Bedeutung hat dieses Wort für den Arbeiter. Durch die Entbehrungen der Arbeitslosigkeit bedarf der Körper einer Auffrischung, einer Erholung. Durch die Fotografie erhalten wir Naturfreunde eine größere Pro-

paganda-Möglichkeit. Ein kleiner Wanderfahrt-Bericht, mit etlichen Bildern soll uns dem Ziele näher bringen.

8 Uhr abends verläßt der letzte Teil unserer Fahrtgenossen die Stätte des „Sechstagerennens“, den Betrieb. Schon gerüstet mit dem Brotbeutel und 1 M. kann unsere Fahrt beginnen. Ziel Königswusterhausen—Uklei-See. Der Mond begleitet uns an diesem schönen Herbstabend zum Quartier nach Zernsdorf. Die Hoffnung auf das morgige schöne Wetter gibt uns eine



Paläste für die Fremden Elendsbaracken für die Einheimischen

Für die Fremden sind in der Schweiz herrliche Luxushotels mit allen Raffinements reserviert.

Hotel Baur au lac in Zürich



Auch in der reichen Schweiz herrscht Wohnungsnot!

Unerschwingliche Mietzinse veranlassen einen Arbeiter, auf billigem Land in einer Lehmgrube eine eigene Hütte aufzubauen. Das Haus besteht aus nur einem Raum.

gute Nacht. Um 6 Uhr morgens wecken uns die Sonnenstrahlen. Nach einer kurzen Reinigung ziehen wir mit Gesang, und Klampfenklang dem Uklei-See zu. Den Uferweg entlang der

Zernsdorfer-Lanke geht es bergauf, bergab, vorbei an großen Brombeerhecken, die noch jetzt im Herbst auf ihre Reifezeit warten. Bei den Wassersportlern, die in ihren Zelten draußen übernachtet haben, herrscht schon reges Leben. Sie lassen sich gerade den Morgenkaffee gut schmecken.

Auch wir merken an unserem Magen, daß die Frühstückszeit gekommen ist. Eine kleine Pause, die gleich ausgenutzt

wird für eine Landschaftsaufnahme, und es geht weiter über Kablower Ziegelei nach Uklei. Uklei, ein kleines Dörfchen von höchstens 7 bis 8 Häusern. Wunderbare Umgebung von Wasser und schönem Mischwald. Auf einer großen Wiese schlagen wir unser Quartier auf. Genug Gelegenheit ist uns hier gegeben, um uns bei Sonne und Wasser zu erholen, alle Arten des Sportes auszuüben. Eine besondere Vergünstigung wird uns heute noch zu Teil. Die Volks-Hochschule hat ebenfalls Uklei als Ziel ihrer Fahrt gewählt und gibt Darbietun-

gen ihrer Theaterkunst. Zwei Szenen, die wir mit der Kamera festhielten, zeigen uns, daß wir nicht in Berlin bleiben brauchen, um uns am Theater zu erfreuen. Die

noch übrige Zeit füllten wir mit Spielen aus. Einige Aufnahmen werden gemacht. Darunter eine vom Uklei-See, und wir beginnen unsere Rückwanderung nach Königswusterhausen.

Bei unseren sonntäglichen Wanderungen beschränken wir uns nicht darauf, Aufnahmen von Landschaften und von unserem Spiel und Treiben zu machen, sondern wir bemühen uns, Momentaufnahmen von dem Leben der Landarbeiter zu erhaschen, die

den Städtern zeigen, daß auch auf dem Lande das gleiche Elend unter der proletarischen Bevölkerung herrscht, die gleichen und noch weit schlimmeren Ausbeutungsmethoden von den ländlichen Unternehmern und Großgrundbesitzern in Anwendung gebracht werden. Auf diese Weise wird es uns möglich, eine enge Verbindung zwischen dem städtischen und dem ländlichen Proletariat herzustellen und die gemeinsame Kampffront der Arbeiter und Bauern gegen das Kapital zu verstärken und zum Siege zu führen.



Uklei-See

FOTO-JANSEN

Spezialhaus für Foto Bedarf
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23

Gegen Vorzeigung dieses Inserates gewähren wir auf **Foja-Artikel** 5% Rabatt.

B I L D E R K R I T I K

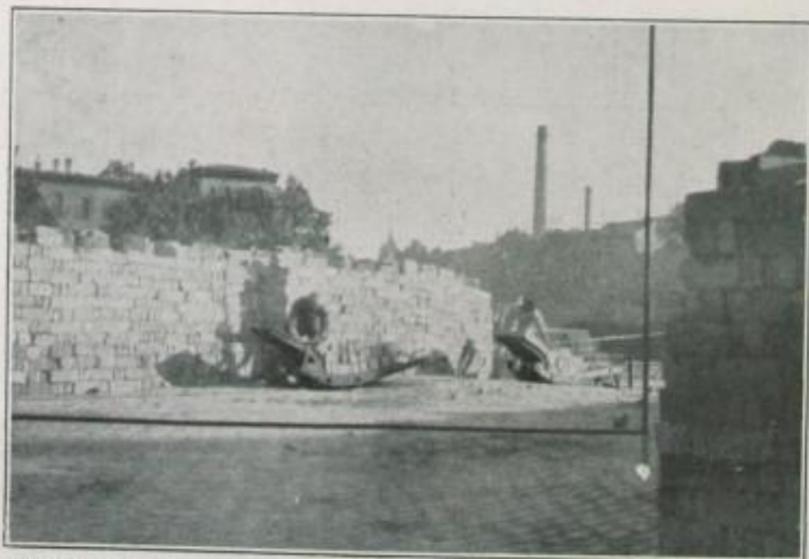
Wilh. B., W. 62.

Das obige Bild zeigt eine Szene aus der Arbeit, wie wir sie täglich sehen können. Leider ist die Aufnahme unterbelichtet und läßt daher nicht alle Personen bei ihrer anstrengenden Tagesarbeit klar erkennen. Wir empfehlen in solchen Fällen, wo der Aufnehmende selbst nicht weiß, ob er die richtige Belichtungszeit gewählt hat, alte oder ge-



W. B., Berlin

brauchte Entwickler zum Feststellen der Unter- oder Ueberbelichtung zu benutzen. Man beginne die Entwicklung in einer gebrauchten Lösung von Zimertemperatur. Kommen die Lichter in etwa 3 Min. nur langsam zum Vorschein, so kann man auf knappe Belichtung schließen. Dann übertrage man die Platte in eine schon vorbereitete frische Entwicklerlösung. Dadurch erhält man ein gut exponiertes Bild.



W. B., Berlin

Auch eine Aufnahme von der Arbeit. Nur zuviel Vordergrund. Die Arbeitenden sind durch die auf sie fallende grelle Sonne und die hellen Steine im Hintergrund sehr schlecht zu sehen. Hinzu



W. E., Fr.

Wechsel von Licht und Schatten ganz malerisch. Etwas stört nur die Laubmasse des links unvermittelt in das Bildfeld ragenden Baumes, der auch unterbelichtet erscheint.

Orthochromatisches Negativmaterial mit einem leichten Gelbfilter hätte ein noch besseres Resultat ergeben.

Es empfiehlt sich auch ein geringes Beschneiden der unteren Bildkante bis etwa an die ersten Lichtflecke links.

Ruß.-Foto sendet eine ganze Reihe hübscher Landschaftsbildchen. Bei gegebenes Bild gibt sehr gut die Luftstimmung wieder. Störend wirkt nur das gespannte Hinsehen der Personen nach dem Apparat. Ebenso die Unschärfe des toten Vordergrundes. Ein etwas erhöhter Standpunkt hätte dem wohl abhelfen können.



Russ-Foto

W. W., Lichtenberg.

An sich ein gutes Erinnerungsbild für die an der Aufnahme beteiligte Jugend. Im Allgemeinen wollen wir Arbeiter-Fotografen aber diese parade-mäßige Aufstellung vermeiden, bei der sämtliche Teilnehmer gespannt nach dem Apparat sehen. Besonders störend wirkt die Haltung der linken Jugendlichen.



W. W. Lichtenberg

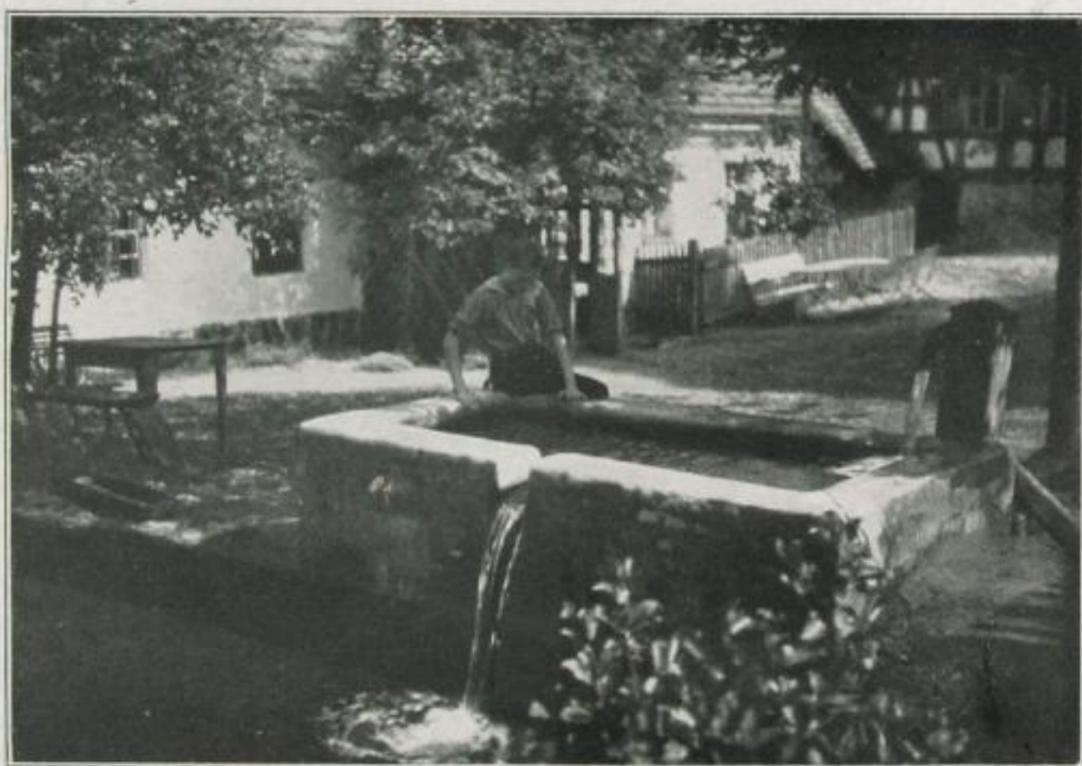
tet, was aber wohl schlecht zu vermeiden war, wenn die Lichter nicht zu sehr gedeckt werden sollten.

Auch das „Gehöft“ ist in bezug auf den Bildaufbau zu loben. Es wäre besser gewesen, die Aufnahme zu einer anderen Tageszeit zu machen, um die hellsten Lichter mehr in das Bildinnere zu verlegen und so den Blick mehr nach dorthin zu lenken.

Die übrigen drei Bilder sind von technischen Fehlern frei. Besonders haben die „Ferkel“ gefallen.

A. S., Bln. SO.

Untenstehendes Bild „Am Bootssteg“ ist ein gut erfaßter Moment aus dem Treiben der Arbeitersportler. Die Belichtungszeit dieser Gegen-



B. Th., Berlin

A. S., Bln. SO

B. Th., Berlin

legt eine ganze Serie glücklich gewählter und technisch richtig behandelter Landschaftsbilder vor, von denen wir hier das Bild „Am Dorfbrunnen“ bringen. Es ist ein wirkliches Idyll mit seinem Spiel von Licht und Schatten. Nur das unscharfe Laub des Busches im Vordergrund stört etwas, fällt aber nicht besonders ins Gewicht.

Die Gegenlichtaufnahme „Schneidemühle“ ist ebenfalls ein sehr gut erfaßter Naturausschnitt in seinem Aufbau und der Verteilung von Licht und Schatten. Die geringen Lichthöfe in dem Laub der Bäume ließen sich vielleicht durch ein anderes, lichthoffreies Negativmaterial vermeiden.

Bei der „Mühle im Walde“ ist der Uferrand vorn rechts etwas unscharf und auch unterbelich-



**LESER
BERÜCKSICHTIGT UNSERE INSERENTEN**



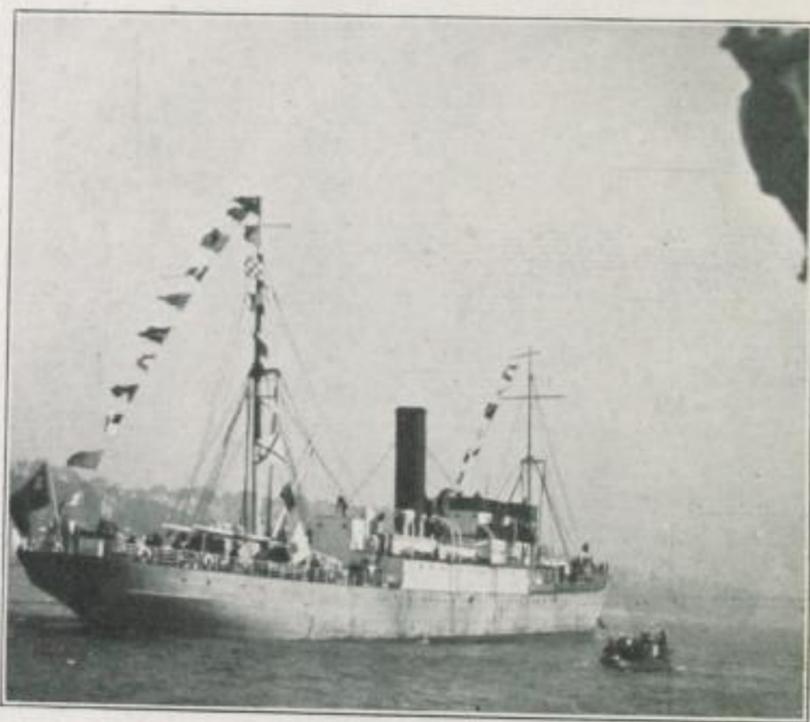
E. K., Berlin

lichtaufnahme ist richtig gewählt, so daß die Schattenpartien gut durchgezeichnet sind. Störend wirkt nur das dunkle Laub der Weide. Ein energisches Beschneiden würde das Bild bedeutend verbessern, leider aber auch einen großen Teil des Bootes wegfallen lassen.

Auch das Bild „Faustball“ ist glücklich erfaßt. Es gewinnt aber noch mehr, wenn es etwa $\frac{1}{2}$ cm unterhalb des rechten Baumstammes beschnitten wird.

E. K., Berlin.

Das Bild zeigt ein hübsches Familienidyll in der Proletarierküche. Für die Bildwirkung ist es allerdings vorteilhafter, die Personen nicht genau in die Mitte zu stellen. Durch die zu nahe Stellung am Fenster sind die Figuren zu stark und einseitig be-

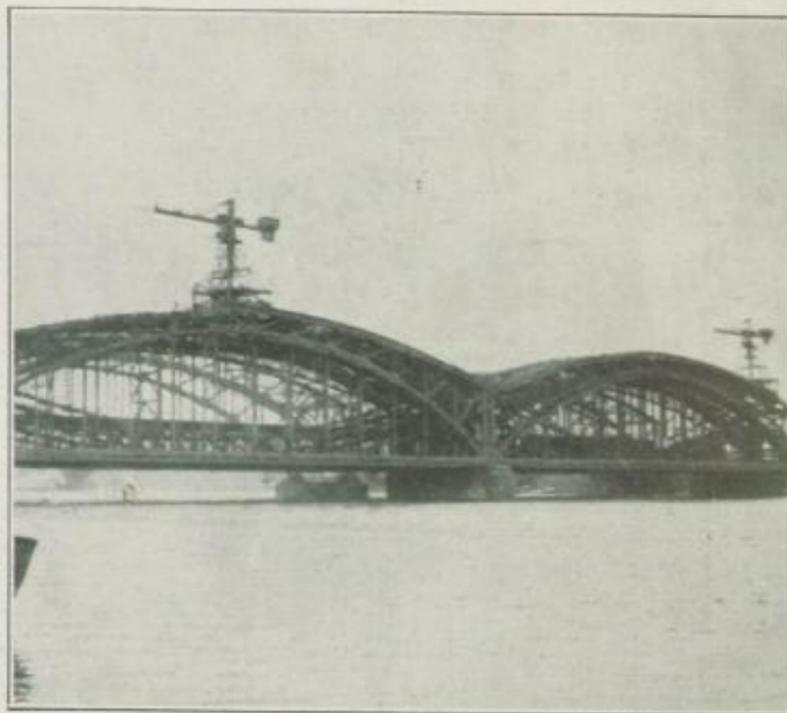


M. K., Hamburg

leuchtet worden. Dieser Uebelstand wäre durch Anbringung eines reflektierenden weißen Tuches, etwa 1 m rechts von der Gruppe, behoben worden. Auch empfiehlt sich bei solchen großen Beleuchtungskontrasten eine möglichst weiche Entwicklung. Die hellen Stellen am oberen und mittleren Rand rühren von Undichtigkeiten der Kassette her.

M. K...., Hamburg.

Die Hafensbilder sind meist gut in der Auffassung, nur läßt die Behandlung der Negative und Positive durch den Händler zu wünschen übrig. Die Platten sind bei dem Einlegen in die Kassetten nicht abgestaubt, woraus die schwarzen Punkte im Positiv resultieren. Also die Platten vor Schließen



M. K., Hamburg

der Kassette abstauben oder mit trockenem Handballen abwischen. Bei dem Dampferbild stört auch das unscharfe Tauwerk mit Rolle. Diese Störung läßt sich durch Beschneiden verbessern.

Obenstehend wiedergegebenes Bild der Brücke leidet unter denselben Fehlern. Außerdem ist es durch nachlässiges Behandeln beim Entwickeln leider verdorben.

Fr. Schm...., N.-K. (ohne Bild):

Die Aufnahme der Plakette ist technisch einwandfrei. Bei diesen Flachreliefs kommt es hauptsächlich auf die einseitige Beleuchtung an, um die geringe Plastik hervortreten zu lassen, wie es bei dieser Aufnahme geschehen ist.

Zur Beachtung!

Wir bitten alle Freunde und Leser des „Arbeiter-Fotograf“ Fotos einzusenden, damit sie in der nächsten Bilder-Kritik besprochen werden können. Eingesandte Bilder werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. / Bei allen Bildeinsendungen bitten wir auf der Rückseite anzugeben. Zum Beispiel:

1. Bildtitel: „Netzflicker“ — 2. Negativmaterial: Hauff Ultrarapid —
3. Belichtungszeit: Juni, 5 Uhr nachm., $\frac{1}{100}$ Sek. — 4. Autor des Bildes: Hans Körber — 5. Wohnung: Usedom.

TECHNISCHE RATSCHLÄGE

Heim-Fotografie.

Wie es zu begrüßen ist, daß der Amateur von Reisen und Ausflügen Andenken mitbringt, so ist es ganz besonders zu empfehlen, daß er sich von dort, wo er den größten Teil seines Lebens verbringt, nämlich von seinem Heim und von seinem Arbeitsplatz Aufnahmen herstellt.

Die bisher dem Amateur zur Verfügung gestellten Hilfsmittel für Innenaufnahmen sind indessen nicht dazu angetan, in dieser besonderen Betätigung einen hohen Reiz zu finden. Es wird namentlich das Blitzlichtpulver verwendet, welches so viele unangenehme Eigenschaften hat, daß seine häufige Verwendung eigentlich erstaunlich ist. Es würde sich lohnen, die Unglücksfälle, Verbrennungen und Brände zusammenzustellen, die dem Amateur durch die Anwendung des Blitzlichtpulvers entstanden sind. Abgesehen hiervon, entwickelt auch das beste Blitzlichtpulver viel Rauch bzw. Staub. Es verursacht kalkige Gesichter dadurch, daß die Lichtstrahlen nur von einer Stelle ausgesandt werden — die Aufzunehmenden reißen die Augen auf oder schließen sie.

Es war daher die Aufgabe außerordentlich verlockend, eine Einrichtung zu finden, mit deren Hilfe ohne alle diese Mängel und ohne jede Explosionsgefahr unter der Garantie des Erfolges Innenaufnahmen gemacht werden können.

Es ist dies durch die Erfindung des als Magnesium-Folie bezeichneten, außerordentlich dünnen Magnesiumbandes gelungen, das nach einem patentierten Verfahren auf einer patentierten Maschine in einer Dünne von 0,06 bis 0,07 mm hergestellt wird. Es gelangt in verschiedenen Einrichtungen der *Boehmerwerke A.-G.* zur Verbrennung, so z. B. in Boehms „*Sonne in der Westentasche*“. Diese „*Sonnen*“ sind mit einer, zwei oder fünf Flammen auf den Markt gekommen. Da jede Flamme ungefähr die Aktivität einer tausendkerzigen gasgefüllten Halbwattlampe hat, so sind alle in Innenräumen vorkommenden Aufnahmen damit zu machen. Hierzu gehören sogar neuerdings *Kinonaufnahmen*.

Die Vorteile dieser „*Sonnen*“ beruhen darin, daß sie stets sofort gebrauchsfertig sind. Sie werden wie eine Kerze angezündet. Man kann dabei rauchen, weil jede Explosionsgefahr ausgeschlossen ist. Dadurch, daß man die „*Sonne*“ bewegt, bekommt man vollkommen ausgeglichene Schatten und so künstlerische Wirkungen, wie sie für den Amateur bisher, bei Aufnahmen mit Blitzlicht, tatsächlich unmöglich waren.

Andererseits sind aber auch Aufnahmen ohne die geringste Uebung möglich, die bisher völlig undenkbar waren.

Um aber jedem, auch dem Unbemittelten, die Möglichkeit zu geben, sich ohne jedes Risiko von den hohen Wirkungen der „*Sonne*“ zu überzeugen, ist Boehms „*Baby-Sonne*“ auf den Markt gebracht worden, und zwar kosten hier 3 Stück in einem Karton nur 50 Pfg., so daß man das erstmal nur für einen ganz geringen Aufwand sehr gute Aufnahmen machen kann. W. B., Berlin.

Einiges über die Herstellung von Abzügen.

Anfänger der Fotografie werden zu Beginn ihrer Tätigkeit die Abzüge wohl meist auf Celloidinpapier anfertigen, wenn sie nicht vorziehen das Entwickeln und Kopieren in einem Geschäft besorgen zu lassen. Letzteres wird aber einen ernsthaft Arbeitenden auf die Dauer nicht befriedigen, da er hierbei nicht viel lernen kann.

Für das Tageslichtkopieren spricht mancherlei. Man braucht keine Dunkelkammer zum Arbeiten und kann die Kopien in seiner freien Zeit herstellen. Das Verfahren ist ziemlich einfach und der Kopierprozeß leicht zu überwachen. Ein Uebelstand ist nur, daß wir als Arbeiter am Tage meist keine Zeit für unsere Liebhaberei übrig haben, und die hellen Sonntage möchte wohl jeder lieber zu Aufnahmen verwenden.

Außerdem fallen bei dem Anfänger die Negative nicht immer so gleichmäßig aus, daß er auf Auskopierpapier stets gleich gute Abzüge erhält. Es gibt allerdings auch hartarbeitende Sorten, aber diese haben den Fehler, eine recht lange Kopierzeit zu beanspruchen, und da ist wieder der Haken „*die Zeit*“. Der beste Ausweg ist hier das Arbeiten mit den Entwicklungspapieren. Wie schon gesagt, sind die Negative oft sehr verschieden. Wir haben es bei dem Entwicklungsverfahren nun ganz in der Hand, uns in der Wahl des Papieres dem Negativ anzupassen.

Normale Negative werden wir entweder auf Bromsilber kopieren, oder wenn uns das dazu erforderliche rote Licht zu unbequem ist, zum Gaslichtpapier greifen, das bei gelbem Licht verarbeitet werden kann. Kunst- oder Gaslichtpapiere sind in den verschiedensten Härtegraden zu haben, so daß wir für jedes Negativ leicht das Passende herausfinden können. Für harte Platten, wie sie durch Unterbelichtung und zu hartes Entwickeln entstehen, wählen wir Gaslicht „*Weich*“, um in den zu sehr gedeckten Lichtern noch Zeichnung zu erhalten.

Für normale, gut durchgezeichnete Negative ist Gaslicht „*Normal*“ das gegebene Papier. Um nun von Aufnahmen, die zu flau geraten sind, noch

möglichst kontrastreiche Abzüge herzustellen, wähle man Gaslicht „Hart“. Diese drei Härtegrade stellen wohl alle in Frage kommenden Fabriken her.

Als Entwickler für Papiere eignet sich fast jeder der im Handel befindlichen Arten.

Besonders beliebt ist der Metol-Hydrochinon-Entwickler, welcher in der richtigen Verdünnung schöne blauschwarze Töne liefert. Falls man denselben schon für das Negativ benutzt hat, ist die gebrauchte Lösung auch noch für die Abzüge zu verwenden, evtl. mit Zusatz von 10 bis 15 Tropfen Bromkali. Bei richtiger Belichtung ist die Kopie in 1 bis 2 Minuten ausentwickelt. Nach dem Abspülen wandern die Bilder auf etwa 10 bis 15 Minuten in saures Fixierbad und sind danach gründlich zu wässern.

Für die zur Reproduktion bestimmten Bilder wähle man möglichst ein glänzendes Papier, das sich für diesen Zweck am besten eignet. Um Bilder mit Spiegelglanz herzustellen, wird die Kopie im nassen Zustande mittels Rollen- oder Streifenquetscher auf eine sauber gereinigte und mit Talkum (Federweiß) abgeriebene Glasplatte gequetscht. Nach dem Trocknen springt das Bild mit Hochglanz von seiner Unterlage ab. Zu empfehlen ist es, dem ersten Waschwasser einige Tropfen For-

malinlösung zuzusetzen, oder die Kopien auf 5 bis 10 Minuten in ein 10%iges Alaunbad zu bringen, um ein Kleben der Gelatineschicht zu vermeiden.

Dieses Verfahren bringt alle vorhandenen Einzelheiten noch mehr zur Geltung und ist besonders für die kleineren Formate zu empfehlen.

M. Baumgarten, Berlin-Steglitz.

Größerer Bildmaßstab durch eine Zusatzlinse.

Die Firma Carl Zeiss, Jena, hat in ihren Distarlinsen ein wirklich brauchbares Hilfsmittel geschaffen, das einen vorhandenen Anastigmaten von der Lichtstärke $f:4.5$ oder $f:6.3$ (z. B. Zeiss Tessar) insofern ergänzt, als man durch Aufsetzen einer entsprechenden Distar-Linse den Bildmaßstab vergrößern kann. Diese Vergrößerung beträgt das 2fache, das $2\frac{1}{2}$ fache oder das 3fache des Original-Objektives, d. h., erhalte ich eine Kirche auf meinem Bilde 3 cm groß, so würde nach Aufsetzen einer Distar-Linse $2\frac{1}{2}$ fach dieselbe Kirche 7,5 cm groß erscheinen, ohne daß ich meinen Standpunkt irgendwie zu verändern brauche (näher herangehen usw.). Man erzielt also ungefähr das gleiche wie mit der Hinterlinse eines Doppel-Anastigmaten. Voraussetzung hierbei ist, daß die Kamera doppelten Bodenauszug hat.

B R I E F K A S T E N

An alle Leser und Besteller des „Arbeiter-Fotograf“!

Wir machen hierdurch die Mitteilung, daß die Nr. 1 des „Arbeiter-Fotograf“ vollständig vergriffen ist. Auf Grund dieser Notiz erfolgt eine besondere Benachrichtigung der Besteller auf Nr. 1 unserer Zeitschrift nicht mehr.

P. Br., Lpz.-L. In der Briefkastennotiz in Nr. 2 des „A.-F.“ hatten wir allerdings noch nichts von dem neuen Lageverfahren der Dreifarbenfotografie geschrieben, da hier in Berlin das Material noch nicht im Handel zu haben ist. Nach dem bis jetzt Gehörten handelt es sich jedenfalls um das einfachste Verfahren, welches sich aber angeblich vorläufig nur für Porträt-Aufnahmen eignen soll. Nach Eingang genauer Informationen und eigenen Versuchen werden wir in den nächsten Nummern darauf zurückkommen.

W. Braune, Staffurt. In Magdeburg wurde noch keine Gruppe gegründet. Sobald in der Nähe eine Ortsgruppe gegründet wird, machen wir Mitteilung. Willst Du nicht dazu beitragen? Melde Dich zustimmend beim Reichs-Ausschuß.

M. Springer, Elmshorn. Wir werden einige der eingesandten Bilder in Nr. 4 des „Arbeiter-Fotograf“ besprechen.

P. Sch., Halle. Wir werden Dir in der nächsten Nummer des „Arbeiter-Fotograf“ antworten. Brieflich würde das zu weit führen. Beachte gleichzeitig die in dieser Nummer veröffentlichten Artikel, die mit Deiner Anfrage zusammenhängen. In anderen Fragen wende Dich nur wieder an uns. Wir sind gern bereit zu antworten.



Konstituierende Versammlung der Ortsgruppe Berlin der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen

MITTEILUNGEN

des Reichsausschusses der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen marschiert.

Seit der Konstituierung ist der Reichsausschuß der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen in zwei weiteren Sitzungen zusammengetreten, um die vorliegenden Berichte aus den einzelnen Bezirken und Ländern entgegenzunehmen und über den weiteren Ausbau der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen zu beraten.

Mit großer Genugtuung können wir feststellen, daß unser Appell: Arbeiter-Fotografen vereinigt euch! auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Bis heute liegen Versammlungsberichte folgender Ortsgruppen vor: Berlin, Stuttgart, Leipzig, Erfurt. Beim Reichsausschuß direkt haben sich bis heute über 500 Einzelmitglieder angemeldet, die sich auf folgende Städte verteilen: Barmen, Dresden, Chemnitz, Halle, Hamburg, Remscheid, Breslau, Lübeck, Düsseldorf, Jena, Gera, Hannover, Dortmund, Essen, Köln und eine Reihe weiterer kleiner Orte. Sodann sind eine Reihe von Zuschriften aus dem Auslande eingegangen. In Oesterreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei, wurden bereits provisorische Landesauschüsse der Arbeiter-Fotografen gebildet, die in engster Zusammenarbeit mit der R. A. d. V. d. A.-F. Deutschland die Arbeiter-Fotografenbewegung dieser Länder fördern wollen. In den skandinavischen Ländern und in Rußland hat unsere Bewegung bereits ebenfalls einen Widerhall gefunden und ist auch in diesen Ländern schon in nächster Zeit ein Zusammenschluß der Arbeiter-Fotografen zu erwarten.

Der R. A. d. V. d. A.-F. betrachtet es für seine Pflicht, diese ausländischen Initianten in ihren Bestrebungen durch Rat und Tat zu unterstützen.

Der R.-A. betrachtet im weiteren als nächstliegende Aufgabe, an Hand der Adressen von Vertrauensleuten in allen wichtigsten Städten Deutschlands lebensfähige Ortsgruppen zu schaffen. Er fordert auch auf diesem Wege alle seine Freunde auf, daß über alle getroffenen organisatorischen Maßnahmen in den einzelnen Orten sofort dem R.-A. Bericht erstattet wird, damit es möglich ist, ein genaues Bild über den Stand der Bewegung in den einzelnen Orten zu bekommen.

Der Reichsausschuß gedenkt spätestens Anfang nächsten Jahres eine Reichsdelegierten-Konferenz der Arbeiter-Fotografen abhalten zu können, in der endgültig Statut und Programm der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands festgelegt und ein definitiver Reichsausschuß gewählt werden soll.

H. H.

Berichte der Ortsgruppen.

Berlin:

Am 13. 10. 1926 fand die konstituierende Versammlung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, Ortsgruppe Berlin, statt. Kollege M. vom Reichsausschuß gab einen Situationsbericht über die bisherige Arbeit im Reichsmaßstabe und streifte die Aufgaben der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen in kurzen Sätzen. In der nachfolgenden Diskussion sprachen noch verschiedene Kollegen zu den Aufgaben der Vereinigung.

Dann wählten wir den Vorstand für die Ortsgruppe Berlin.

Unter Verschiedenes wurde noch kurz auf die Foto-sektion der Naturfreunde hingewiesen. Alle Kollegen sprachen sich für eine Zusammenarbeit aus. Weiterhin streiften wir kurz unsere Stellung zu den Berufsfotografen. Es wurde beschlossen, an einem der nächsten Abende zu dieser Frage erneut in größerem Rahmen Stellung zu nehmen.

Gleichzeitig richteten wir für die Anfänger in unserer Ortsgruppe einen Anfänger-Kursus ein. Wir lassen den Bericht über den ersten Tag hier folgen:

Zu der für den 17. 10. festgesetzten Aufnahmetour für Anfänger hatten sich 9 Mitglieder am Görlitzer Bahnhof eingefunden.

Da im Stadttinnern Sonntags wohl weniger typische Aufnahmen aus dem Arbeiterleben zu erhoffen waren, wurde die günstige Gelegenheit benutzt und zu einer Bootstafel der „Freien Ruderer und Kanufahrer“ nach Köpenick gefahren. Hier draußen herrschte bei dem ausnahmsweise günstigen Wetter reges Leben zu Wasser und zu Lande, so daß sich eine Menge passende Motive für unsere Apparate boten. Sogar die Möven mußten als Zielscheibe herhalten. Die Aufnahmepausen wurden benutzt zur Feststellung der Belichtungszeit mittels der Belichtungsmesser verschiedener Systeme. Zum Schluß noch die Vergleichsaufnahme eines Motivs mit 4 verschiedenen Apparaten, um die Wirkung der verschiedenen Brennweiten zu demonstrieren.

Unser Erscheinen unter den Arbeitersportlern hat bei ihnen jedenfalls die von uns gewünschte Wirkung gehabt.

Als ersten Erfolg können wir die Anmeldung von 4 neuen Mitgliedern aus Sportlerkreisen buchen.

Alles in allem ist dieser erste Ausflug zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen.

Max Baumgarten, Ortsgruppe Berlin.

Stuttgart:

Die Stuttgarter Ortsgruppe ist gegründet. Alle Freunde wenden sich an Hans Westmeyer, Stuttgart, Marienstraße 3.

Die Ortsgruppe berichtet von ihrer ersten Versammlung, auf der Koll. W. über die Bedeutung der Arbeiter-Fotografen-Bewegung sprach. Er streifte die Vielseitigkeit unserer Aufgaben. Er sprach von der Notwendigkeit, die Kehrseite der bürgerlichen Gesellschaft zu zeigen, sie in unseren Aufnahmen festzuhalten. Er schildert den Werdegang des Arbeiter-Amateurs von den Jugendentagenaufnahmen — bis zu den Aufnahmen von Betrieben und dem sozialen Elend. Der Ortsgruppe schlossen sich 18 Kollegen an.

GESCHÄFTLICHE NOTIZ

Die Boehmwerke Aktiengesellschaft teilen uns mit, daß sie ihre Geschäftsräume nach Berlin W 35, Potsdamerstraße 104, zum 1. Oktober verlegt haben. Wir wünschen der Firma, daß sie auch in den neuen Räumen sich erfolgreich an der Entwicklung der fotografischen Industrie beteiligt. Sie hat hierin da-

durch wieder einen neuen Schritt unternommen, daß sie mit dem „Sonnen-Baby“ auf den Markt gekommen ist. Hierdurch wird die neue Technik, die mit Boehms Sonne begonnen hat, erweitert und selbst der unbemittelteste Amateur kann sich jetzt in angenehmster Weise ohne jede Vorbereitung Heimaufnahmen erlauben.

GÜNSTIGE EINKAUFSQUELLE FÜR UNSERE LESER**Walter Seeger Foto-Frielitz**

Handlung fotogr. Bedarfsartikel, Amateurarbeiten, Gelegenheitskäufe in Apparaten.

Berlin W 8, Kanonierstraße 6
am Untergrundbahnhof Kaiserhof

Flora Drogerie

Georg Kretschmar

Moabit, Wilsnaderstraße 13
Foto-Apparate / Bedarfsartikel
Sämtl. Fotoarbeiten

Foto-Heyne

Spezialgesch. f. Foto-Projektion u. Kino
Feldstecher :: Prismen :: Theatergläser
Sämtl. Amateurarb. wird schnellstens
u. sauber in eigenem Atelier ausgeführt
SW 19, Spittelmarkt 5-10
Fernspr. Merkur 6775

Bitte genau auf Firma zu achten

**Photo-Haus
Leisegang & Co**

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15
Hochbahn Kottbuser Tor
Fotobedarf :: Amateurarbeiten
Leico Platten u. Papiere billig u. gut.

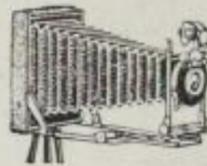
Foto-Haus

Alfred Martin, Neukölln

Kaiser Friedrichstraße 204/5
Foto-Apparate von Mk. 1,20 an.
Ansführung sämtlicher Amateur-
Arbeiten zu billigsten Preisen.
Sreie Dunkelkammerbenutzung.

Foto-Haus M. Herzog

S.W 61, Belle-Alliancestr. 24
Fernsprecher: Hasenheide 1609
Sämtl. Fotobedarfsartikel
:: Entwickeln von Platten ::
Fachmännische Bedienung

**Sind Dir Fotosachen knapp
Eile doch zu Friedrich Pap**

NO 55, Greifswalderstraße 198
(Alexander 1073)

Foto-Apparate

Artikel - Arbeiten

Anker Drogerie und Fotohandlung

HANS RAMSON, Schönhauser Allee 109
Gegenüber der Rodenbergstraße

Foto-Apparate u. Bedarf, alle Marken D. L. D. Spezial-Platten, Papiere etc.
gut u. billig. Preisliste verlangen. Versand v. M 5.- an spesenfrei.

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt

Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verl. u. Verkauf v. Projektionsgerät

Deutscher Lichtbild-Dienst G. m. b. H.
Berlin W 35 - Kurfürst 4956 - Potsdamer Strasse 41

A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45a
(Hochbahnhof Danziger Str.)

Ankauf - Tausch

Gelegenheitskäufe
Sämtliche Fotoarbeiten

Erste Spezial-Photohandlung

Neuköllns Walter Lindemann

Emser Straße 40
(direkt am Bahnhof Hermannstraße)

Sämtl. Artikel u. Arbeiten
für Amateur und Beruf.

FOTO-SPEZIALHAUS

Rudolf Weidmann
NO 55 Prenzlauer Allee 22

Foto-Apparate in großer Auswahl
Bedarfsartikel / Sämtl. Fotoarbeiten

Otto Thaler

Foto- u. Elektro-Haus
Berlin NO 18

Landsberger Allee 42

Sämtl. fotogr. Bedarfs-
artikel und Arbeiten.

Drogen- und Fotohaus
Köpenicker Str. 1 (Schlef. Tor)

Foto-Artikel u. Arbeiten

Paul Runge

O 34, Boxhagenerstrasse 1
Telefon: Alex. 1397

Foto-Bedarfsartikel
Apparate, sowie Ausführung
sämtlicher Fotoarbeiten

Foto-Haus Rudolf Barta
Berlin O 34, Petersburger Straße 70

Foto-Apparate und Bedarfsartikel.
Ausführung aller Amateurarbeiten.

**Foto- u. Drogen-Haus
Gutschmann**

Stargarder Str. 14

Sämtlichen Bedarf für
Arbeiter-Amateure

Erstklassige Ausführung v.
Arbeiter-Amateur-Arbeiten

Foto-Haus Oskar Prassé jun.

1896 gegründetes Spezialhaus

59 Berlin C 54, Rosenthaler Straße 59

Foto-Apparate Foto-Zubehör Vergrößerungen

Ich bin Ihr kostenloser Ratgeber!

Foto-Haus Süd-West

Blücherstr. 40

Foto-Artikel / Amateurarbeiten

Drogenhandlung Otto Schultz

N. 39, Chausseestr. 87

Foto-Waren und -Arbeiten

Carl Küster / Spezialhaus für
Foto, Kino und Projektion. Berlin C,
Alexanderstr. 35 (d. Polizeipräf. gegenüb.)
Anerk. gute Ausfüh. sämtl. fotogr. Arb.

Fotohaus

Leisegang

Berlin C

Ankauf · Tausch · Verkauf

Schloßplatz 4-5

Platten / Filme
Papiere

Foto-Chemikalien

Dunkelkammer zur freien
Benutzung

Eichborn-Drogerie
Reinickendorf-West

Eichbornstr. 90

Foto-Wolf

Friedrichstr. 135 / Musterh. Fotoarbeiten

Gelegenheitskäufe

Fotoapparate jeder Art u. Bedarfsartikel

Reichfortiertes Lager

A. Beisemeister, Berlin N 24

39 Gr. Hamburgerstr. 39

Adalbert-Drogerie Herm. Foese

Melchiorstr. 34 Ecke Adalbertstr.

Alle Artikel für die Amateurfotografie

**Foto-Spezial-
Haus Meister**

Warschauer Straße 23

Entwickeln - Kopieren

Sämtl. Fotoartikel

Foto-Apparate

Ica, Contessa, Kodak etc. in allen
Preislagen.

Zubehörteile Kaja, Hauff, Satrap, Leonar,
Krafft u. Steudel usw. sowie Fotoarbeiten
(kopier. u. entw. d.) fachm. u. preiswert.

Edm. Haenisch, Berlin N 4
Invalidenstr. 112, Ecke Chausseestr.

Eugen Pogade

seit 1895

Größtes u. ältestes Spezialhaus f.
Liebhaber-Fotografie i. Zentrum

Berlin C 25, Landsberger Straße

Eckhaus Alexanderplatz

Drogerie Hans Mey / Berlin N.

Amsterdamer Str. 10, Ecke Turiner Str.

Foto-Artikel, -Arbeiten

Wira Fotoarbeiten

Karlstr., Entwickeln 10 S., Abzug 10-20 S.

Drog. Hermann Knappe

Berlin N 65, Reintkendorfer Str 88

Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Handlung A. Luppe

Berlin SO, 35 Morianenstr. 7, Mpl. 4579

Georg Hühns

gegr 1900

Berlin N 39, Chausseestr. 89

Sämtlicher Fotobedarf

Verlangen Sie Liste über

„Geha“-Fotoartikel

Optiker Grün

Nachfolger

Brunnenstrasse 4

Nähe Rosenthaler Platz

Foto-Bedarf, Brillen-Optik

Gelegenheits-Käufe

in Marken-Fotoapparaten u. Prismen-
feldstechern bis unter 50% des Laden-
preises, Objektive, Reisekameras, Kino-
Aufnahme und Projektions-Apparate,
sämtl. Fotozubeh. Ankauf, Tausch, Versand

Fotohaus Täuber, Berlin.

Landsberg, Str. 75 (2 Min. v. Alexanderpl.)